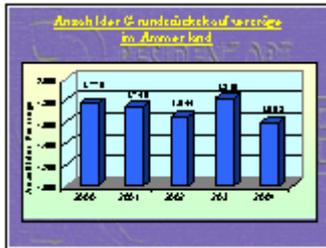
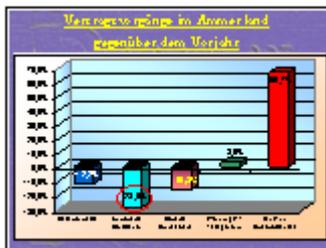




Meine Damen und Herren,



der gerade erscheinende Grundstücksmarktbericht für 2004 zeigt es schwarz auf weiß. Die Anzahl der Grundstückskaufverträge im Ammerland ist gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent gesunken und hat mit 1593 Verträgen den niedrigsten Wert seit fünf Jahren erreicht. Ähnliche Trends sind leider auch in der Stadt Oldenburg sowie in den Landkreisen Friesland und Wesermarsch zu erkennen.

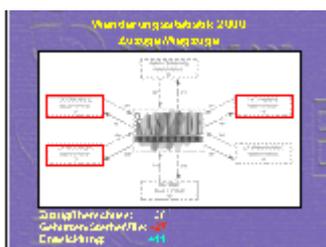


Von den insgesamt 1593 ausgewerteten Kaufverträgen im Ammerland entfallen 41 % auf bebaute Grundstücke, 31 % auf unbebaute Grundstücke, 13 % auf Wohnungs- und Teileigentum sowie 10 % auf land- und forstwirtschaftliche Flächen. Mit einem Minus von 28,6 Prozent schlägt insbesondere der Rückgang beim Verkauf von unbebauten Bauflächen kräftig zu Buche.

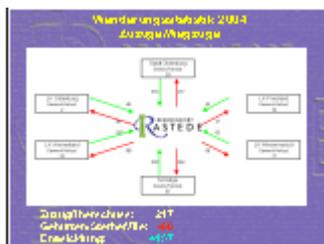
Am gefragtesten sind im Landkreis Ammerland immer noch Ein- und Zweifamilienhäuser. Erstmals seit 2001 konnten für diese Immobilien leicht steigende Preise erzielt werden. Beim Bauland blieben die Preise im Ammerland weitestgehend konstant. So liegen die Bodenrichtwerte beispielsweise in Rastede unverändert zwischen 80 und 120 Euro, in Hahn-Lehmden bei 55 Euro und in Wahnbek bei 100 Euro.



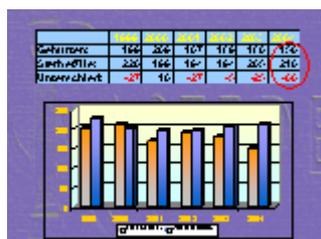
Vor dem Hintergrund der landkreisweit sehr schwachen Nachfrage bei den unbebauten Bauflächen ist es umso erfreulicher, dass wir in Rastede im vergangenen Jahr mit insgesamt 106 verkauften Grundstücken mehr als doppelt so viele Baugrundstücke verkaufen konnten als im Jahr zuvor.



Das sich die Anstrengungen hinsichtlich der Bewerbung unserer der Gemeinde und der Schaffung von Neubaugebieten auch auf die Einwohnerentwicklung auswirken, zeigen die Grafiken.



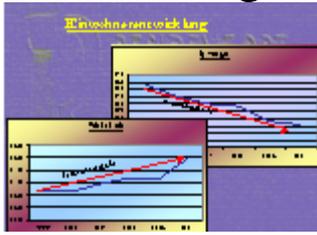
Während der Zuzugsüberschuss im Jahr 2000 bei lediglich 38 Personen lag, konnte im vergangenen Jahr ein Überschuss von 217 Personen erzielt werden.



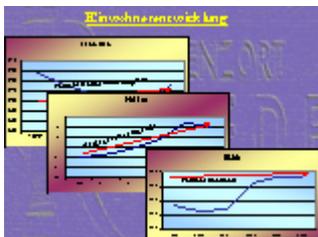
Besonders auffällig ist dabei allerdings auch, dass der bundesweite demographische Trend der geburtenschwachen Jahrgänge nun auch ernsthaft in Rastede Wirkung zeigt. So stehen allein in 2004 den 150 Geburten sage und schreibe 210 Sterbefälle gegenüberstehen. Ein derart hohes Defizit hat es in Rastede noch nie gegeben.

Bezogen auf die einzelnen Bauerschaften lässt sich gut belegen, dass die positive Entwicklung in erster Linie dort forciert werden konnte, wo neue Wohngebiete ausgewiesen wurden. Lassen Sie mich das einfach an ein paar Beispielen deutlich machen.

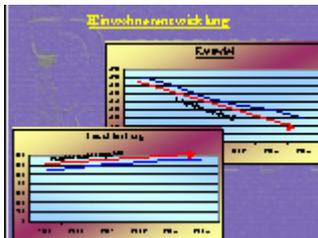
## Betrachtungszeitraum 1999 - 2004



Ipwege von 930 auf 870 Einwohner – 60  
Wahnbek 2350 auf 2500 Einwohner + 150



Lehmden von 930 auf 920 Einwohner– 10  
Hahn von 640 auf 740 Einwohner + 100  
Nethen 980 auf 1040 Einw. + 60



Rastede I 4200 auf 4100 Einwohner –100  
Leuchtenburg 530 auf 630 Einw. + 100

diese Zahlen bekräftigen uns, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen, um interessierten, bauwilligen Bürger auch künftig noch ein Grundstück in der Gemeinde Rastede anbieten zu können.

Meine Damen und Herren,



fest im Griff hat uns in diesen Tagen der Winter. Damit der Winter für Fußgänger und Radfahrer sowie für die motorisierten Verkehrsteilnehmer nicht zum Albtraum wird, ist der Bauhof der Gemeinde Rastede mit drei Großfahrzeugen, drei Schmalspurschleppern und drei Kolonnen für die Handräumung bei Glätte im Einsatz.

Gestreut werden alle Kreisstraßen innerhalb der Ortsdurchfahrten, Straßen mit Gewerbebetrieben, Schulen und sonstigen öffentlichen Einrichtungen, wichtige Verbindungsstraßen, Straßen – auf denen ein Schulbus fährt, gefährliche Gefällstrecken, die Rampen der Autobahnbrücken, Radwege innerhalb der geschlossenen Ortschaft, sowie Ampelkreuzungen, Schulbushaltestellen und Fußwege, an denen Grundstücke der Gemeinde Rastede liegen.

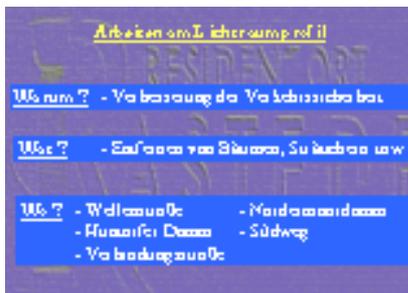


Zusammen sind das 120 Kilometer Straße und 55 Kilometer Radwege für die zirka 15 Tonnen Salz pro Streuung benötigt werden.

Die Kontrolle der Straßen erfolgt in der Regel bereits um 4.30 Uhr, so dass bei einer durchschnittlichen Einsatzdauer von 3 Stunden zu Beginn des Berufsverkehrs alle Straßen abgestreut sein können. Am Wochenende wird allerdings nur nach einem Notplan gefahren.

Insgesamt haben in diesem bislang völlig normal verlaufenden Winter die Mitarbeiter des Bauhofes bereits über 600 Stunden Winterdienst geleistet, wobei über 220 Tonnen Salz verbraucht worden sind. Die Kosten für den Winterdienst betragen durchschnittlich 35.000 Euro pro Jahr.

Bürger können sich übrigens für den Eigenbedarf kostenlos Streusand bei den Genossenschaften in Rastede und Hahn sowie beim Parkplatz Kindergarten Loy, beim Sportplatz Wahnbek und beim Bauhof abholen.



Darüber hinaus hat der Bauhof zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im zurückliegenden Monat verstärkt Arbeiten am Lichtraumprofil durchgeführt. So wurden beispielsweise Sträucher und Bäume entlang der Wellenstraße, der Verbindungsstraße, dem Südweg, dem Huntorfer Dam und dem Nordermoordamm zurückgeschnitten.